

Wieviel Geld brauche ich im Monat ???

„Heutzutage hat man keine Chance mehr, sich das Leben zu leisten, das man führt“, seufzte Jerry Lewis, ein etwas in Vergessenheit geratener amerikanischer Komiker. Sich selbst kann der Multimillionär kaum gemeint haben. Aber den chronisch klammen Geldbeutel vieler Studenten, den hat er damit treffend umschrieben.

Immerhin: Wuppertaler Studenten haben mehr Geld zur Verfügung als ihre Kommilitonen im Bundesdurchschnitt. Sie gehen aber auch häufiger dafür arbeiten. Während ein Student (Erststudium, ledig, nicht bei den Eltern wohnend) im Bundesdurchschnitt über 812 Euro (an baren und unbaren Einnahmen) verfügt, im Durchschnitt von Nordrhein-Westfalen über 833 Euro, so stehen dem in Wuppertal gar 865 Euro an verfügbaren Einnahmen gegenüber. Dabei darf aber nicht übersehen werden, dass jeder vierte Student mit weniger als dem Bafög-Satz (höchstens 648 Euro) auskommen muss. Jeder fünfte Student verfügt sogar über weniger als 600 Euro.

Aus welchen Quellen beziehen die Wuppertaler Studenten ihre Einnahmen? Es fällt auf, dass der Anteil „eigener Verdienst aus Tätigkeiten während der Vorlesungszeit und/oder der vorlesungsfreien Zeit“ mit 412 Euro deutlich höher liegt als im Bundesdurchschnitt (323 Euro) und im Landesdurchschnitt (364,8 Euro). Dies hat auch einen handfesten Grund: die Mittel, die Wuppertals Studierende von ihren Eltern bekommen, liegen nämlich mit durchschnittlich 296 Euro knapp 150 Euro unter dem Bundesschnitt (445 Euro) und 100 Euro und dem Durchschnitt in NRW (350 Euro). 80 Prozent der Wuppertaler Studierenden arbeiten auch im Semester. Sie kommen auf eine 45-Stunden-Woche, wenn man den Zeitaufwand für das Studium (32,8 Stunden) und die Erwerbstätigkeit (12,1 Stunden) addiert. Damit liegen sie fast genau im Bundesschnitt (44 Stunden). Ein Drittel finanziert die Studiengebühren durch den Job. Fast jeder Zweite ist in der glücklichen Lage Eltern zu haben, die die Gebühren ganz oder teilweise begleichen.

Bafög erhalten knapp 25% aller Studierenden. Aufs Konto der Antragsteller fließen im Schnitt 426 Euro. Jeder dritte Wuppertaler Student wohnt bei den Eltern. Wer zur Miete wohnt, zahlt hierfür in der Stadt der Schwebebahn im Schnitt 298 Euro einschließlich Nebenkosten. Im Wohnheim liegt die Miete bei 210 Euro all inclusive.

Bis bald

Fritz Berger, Geschäftsführer, Hochschul-Sozialwerk Wuppertal, berger@hsw.uni-wuppertal.de

Spät immatrikuliert?

Dann jetzt noch BAföG-Antrag stellen!

Auch wenn sich ihr Studienplatz in Wuppertal erst in letzter Minute ergeben hat, um die Finanzierung können Sie sich auch jetzt noch kümmern. Für die BAföG-Zahlung gilt der Tag der Antragstellung. Auch wenn Sie am Anfang noch nicht alle Unterlagen zusammen haben, sollten Sie deshalb so schnell wie möglich den Antrag stellen. Dann erhalten Sie das Geld später rückwirkend.

Die Bafög-Fördersätze für Studenten und Schüler sollten zum 1. Oktober um zwei Prozent steigen, die Elternfreibeträge um drei Prozent. Ob sich Bund und Länder darauf einigen, war bei Redaktionsschluss noch offen.

Zur Orientierung: Der bisherige BAföG-Regelsatz bei auswärtiger Unterbringung liegt bei 512 €/monatlich, für Elternwohner bei 414 €. Der maximale BAföG-Förderungsbetrag beträgt 648 € für auswärts wohnende Studierende und 473 € für Elternwohner.

BAföG wird in der Regel zur Hälfte als Zuschuss - also geschenkt - und zur Hälfte als zinsloses Darlehen gewährt und muss nur bis maximal 10.000 Euro zurückgezahlt werden. Das BAföG bleibt damit die beste und verlässlichste Form der Studienfinanzierung.

Infos:

<http://www.hsw.uni-wuppertal.de>

oder in „Bare Münze“, erhältlich im Vorraum der Bafög-Abteilung.

Noch keine Bude gefunden ???

„Home Sweet Home“ hilft bei der Suche

Insbesondere für die immer zahlreicher kommenden internationalen Gaststudenten hat sich das Hochschul-Sozialwerk jetzt einen besonderen Service ausgedacht.

„Wir wollen uns aktiv und kontinuierlich um die Akquirierung von Privatzimmern für internationale Gast-Studierende kümmern. Unser Ziel ist es, in Wuppertal ein Netzwerk von Wohnungseigentümern aufzubauen, welche konkret auf das studentische Publikum eingestellt sind“, erklärt Fritz Berger, Geschäftsführer des Hochschul-Sozialwerks Wuppertal.

So finden Wohnungsanbieter und Wohnungssuchende zusammen: auf der Website www.hsw.uni-wuppertal.de können Vermieter unter „[Privatzimmer-Aufnahme](#)“ ihre Angebote einstellen, wohnungssuchende Studenten finden die Angebote unter „[Privatzimmervermittlung](#)“.

„Vom Aufbau eines Netzwerkes zu seriösen Vermietern erhoffen wir uns auch Schutz unserer Klientel vor Mietwucher oder untauglichen Angeboten“, erklärt Fritz Berger.

Angebote oder Anfragen interessierter Vermieter nimmt das Hochschul-Sozialwerk gerne unter wohnen@hsw.uni-wuppertal.de oder Tel. 0202/2438-180 (Frau Hüchelbach) entgegen.

Kostenlos, aber nicht umsonst

„Studieren in Wuppertal“ gibt nützliche Tipps

Wie finanziere ich mein Studium? Wo finde ich eine preiswerte Wohnung? Was ist beim Jobben zu beachten? Wie viel darf ich neben dem Bafög verdienen?

Was kostet die Studentische Krankenversicherung? Welche Beihilfen und Ermäßigungen kann ich als Student in Wuppertal bekommen? Wie steht es mit einem Auslandssemester?

Oft sind es die Alltagsfragen rund ums Studium, die erst einmal kompetent gelöst werden müssen. In allen Fragen „Rund ums Studium“ bietet das Hochschul-Sozialwerk Wuppertal deshalb wieder einen unersetzlichen und kompetenten Partner: „Studieren in Wuppertal“.

Die handliche Broschüre des Hochschul-Sozialwerks enthält - in Ergänzung zu den umfassenden Informationen auf der interaktiven Website www.hsw.uni-wuppertal.de wieder aktuelle Informationen, Tipps und Hinweise zur praktischen Bewältigung des Studienalltags. In Begleitung von Maskottchen „Wuppi“ gibt der kompakte 130-seitige Ratgeber neben Informationen zur Studienfinanzierung, speziellen Beihilfen und Ermäßigungen, zu Wohnangeboten, Mensen und Cafeterien auch jede Menge praktische Tipps etwa zu Beratungsstellen, Versicherungsfragen, Reisen, Kultur und Hochschulsport.

„Studieren in Wuppertal“ ist in allen Mensen und Cafeterien, Studentenwohnheimen, der Zentralen Studienberatung und am Servicepoint der Universität erhältlich. *Kostenlos, aber sicherlich nicht umsonst.*

Ihre Meinung zählt

Ist Ihnen eine dieser Postkarten schon aufgefallen? Sie zeigt einen sehr intelligenten, in praktischen Dingen aber eher etwas ungeschickt agierenden Studenten. Jede Ähnlichkeit mit tatsächlich in Wuppertal studierenden Menschen wäre natürlich blanker Zufall. Tatsache ist aber, dass wir diesen Nerd, so nennt man solche immer etwas linkisch wirkende Kapazitäten, auserwählt haben, um für die Dienstleistungen, die das Hochschul-Sozialwerk Wuppertal rund um das Studium erbringt, zu werben.

Wir möchten aber nicht nur, dass Sie etwas über unsere mehr als 1000 Wohnheimappartements erfahren, die acht Mensen und Cafeterien kennen lernen und nutzen oder sich über die vielfältigen Möglichkeiten der Studienfinanzierung beraten lassen. Unser Nerd hat auch schon herausgefunden, dass "Ihre Meinung zählt"- und zwar insbesondere dann, wenn Sie uns z.B. per E-Card oder Flash-Mail schreiben oder kurz einen unserer Fragebogen beantworten, alles möglich unter www.hsw.uni-wuppertal.de > "Ihre Meinung zählt".

"Ein Blick hinter die Kulissen der Mensa"

Freunde wollen zum Essen kommen. Was koche ich? Wie koche ich es? Wie viel muss eingekauft werden? Oh je, und danach wieder alles spülen !?!

Wie es die Hauptküche des Hochschul-Sozialwerks schafft, täglich für rund 2500 „Freunde“ zu kochen, das wollte das „Zentrum für Informations- und Medienverarbeitung“ (ZIM) der Uni auch gerne wissen - und drehte einen ebenso lustigen wie anschaulichen Film darüber.

Sie können ihn anschauen unter : www.hsw.uni-wuppertal.de > essen und trinken > Mensa-Podcast. Viel Spaß und guten Appetit!